

Dieter FLACH (Hg.), Properz – Elegien. Lateinisch und deutsch. Herausgegeben, eingeleitet und übersetzt von D.F. Texte zur Forschung 99. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2011, VII + 287 S.

DERS., Properz – Elegien. Kommentar von D.F. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2011, 310 S.

Hans Peter SYNDIKUS, Die Elegien des Properz. Eine Interpretation. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2010, 373 S.

Gott weiß – und ihm sei's, falls es ihn denn geben sollte, geklagt! –, dass nicht alles Gold ist, was in Darmstadt erscheint, aber um Properz hat sich die Wissenschaftliche Buchgesellschaft jüngst in kaum genügend zu preisender Weise verdient gemacht: In gleichsam mittelalterlich vierfachem Schriftsinn legt sie einen Text, eine Übersetzung, einen Kommentar und eine Interpretation des antiken Autoren vor, der möglichst vielfältiger Zugänge und Zugriffe bedarf wie verdient.

Für Text, Übersetzung und Kommentar zeichnet Dieter Flach (Jg. 1939), für die Interpretation Hans Peter Syndikus (Jg. 1927) verantwortlich; der Althistoriker Flach betritt mit der Behandlung eines Dichters Neuland (seine unpublizierte Marburger Dissertation untersuchte allerdings bereits 1967 auf 130 Seiten *Das Verhältnis von Horaz und Properz* – !), Syndikus' Auslegung steht ganz in der Tradition seiner Interpretationen zu Horaz und Catull.

Über die Einrichtung, Zweckmäßigkeit und Zuverlässigkeit des kritischen Apparats muss die Fachwissenschaft befinden,¹ doch deutet die Verbindung von Text und Übersetzung in *einem* Band darauf, dass auch der ‚gemeine Leser‘ und interessierte Laie anvisiert ist; so scheint es vielleicht nicht völlig verfehlt,

¹ 2,3,18 liest Flach „Ariagna“ – offenbar eine eigene Konjektur, die er am angegebenen Ort im kritischen Apparat mit „*ex 3,17,8*“ ‚begründet‘: ebendort steht im Text dieselbe Flach'sche Konjektur, die an beiden Stellen mit „die ‚hochheilige‘ Ariadne der Kreter“ zusätzlich-erläuternd übersetzt wird – der Kommentar z.St. (S. 36) lautet: „Die kretische Namensform Ariagna zog der Dichter, nach der Lesart des Wolfenbütteler Codex Neapolitanus N zu schließen, wie im Vers 3,17,8 der gemeingriechischen vor.“ Im Apparat zur zweiten Stelle steht aber: „Ariagna Flach adriagna N“, Kommentar (S. 186): „Spielte Properz darauf an, dass sie [sc. Ariadne] in ihrer kretischen Heimat Ariagne [mit ‚-e‘ am Ende – ?], ‚die Hochheilige‘, hieß, griff er auf einen ehrenden Beinamen [!?] zurück, den sie häufig auf Vasen trug. Dieser gewählteren Form [!] ihres geläufigeren Namens Ariadne, den ihr die Griechen beilegte, kommt der Codex Neapolitanus N zu nahe, als dass der Fingerzeig, den seine Lesart gibt, unbeschadet außer Acht gelassen werden dürfte. Zu einer so seltenen Form [!] wie *adriagna* drohte ihr kretischer Name [!] Ariagne gewiss eher entstellt zu werden als ihr griechischer Name Ariadne. Über ihren kretischen konnte ein Schreiber sicherlich leichter stolpern als über ihren weitaus gängigeren griechischen“ – der Rezensent kapituliert konsterniert-kommentarlos ...

die programmatisch ‚wissenschaftliche‘ Edition des Textes mit den beiden derzeit lieferbaren zweisprachigen Konkurrenzwerken auf dem deutschen Büchermarkt zu vergleichen, zumal diese ihrerseits ‚wissenschaftliche‘ Textformen für ihre Leseausgaben zugrunde legten: Der Properz beim Reclam-Verlag (1993 u.ö.) basiert auf der (nunmehr: alten – zwingend veralteten?) Oxfordiensis von E.A. Barber in ihrer zweiten Auflage (1960; nachgerade topaktuell oder auch schon leicht angejährt?: Stephen J. Heyworth 2007),² der in der *Sammlung Tusculum* (1996) auf der verbesserten Teubneriana von Paolo Fedeli (1994; zuerst 1984), obwohl er seinerseits 1964 in der *Bibliothek der Alten Welt* als völlige Neubearbeitung von Properz (nebst Tibulls) ausgegeben wurde ...

Die Properz-Überlieferung gilt als notorisch, geradezu musterhaft schlecht, so dass der Verlag (in Anlehnung freilich an den Verfasser selbst [S. 17]) auf der Rückseite des Buches damit wirbt, Flach komme mit seiner von den gängigen Textausgaben erheblich abweichenden Texteinrichtung erstmals ohne massive Eingriffe oder umfängliche Ergänzungen (!?) aus.

In der Tat sehe ich bei meinem flüchtigen Überflug des Textes lediglich die Umstellung von 1,15,15f. hinter Vers 22 (sozusagen ‚nach unten‘) und 3,22,37f. hinter Vers 30 (sozusagen ‚nach oben‘)³ – ansonsten scheint ein konsequent ‚konservativer‘ Text vorzuliegen: 22 Gedichte bilden Buch 1, 34 Buch 2, 24 Buch 3 und 11 Buch 4.⁴ Dass bzw. inwieweit man Properz auch anders sehen und setzen kann, möge folgende Übersicht aufzeigen (in der quasi chronologischen Abfolge: Reclam-Text, Tusculum-Text, Text nach Dieter Flach – freilich ohne die nicht wenigen Absätze und die damit verbundene Großschreibung der Neuansätze des Tusculum-Textes):

² Zu dessen Textausgabe und dem ‚Begleitband‘ *Cynthia. A Companion to the Text of Propertius* vgl. überaus ansprechend und erhellend die Besprechungen von Peter Habermehl (<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2008-3-186> bzw. -183 [Stand: März 2013]).

³ Diesen Befund hätte der Rezensent bequem(er) S. 18 der „Einleitung“ (s.v. ‚Text‘) entnehmen können ...

⁴ Für die einzelnen Bücher lese ich folgende Gedichtumfänge: I,1: 38 Verse, 2: 32, 3: 46, 4: 28, 5: 32, 6: 36, 7: 26, 8: 46, 9: 34, 10: 30, 11: 30, 12: 20, 13: 36, 14: 24, 15: 42, 16: 48, 17: 28, 18: 32, 19: 26, 20: 52, 21: 10 und 22: 10 (insgesamt 706 Verse). II,1: 78 Verse, 2: 16, 3: 54, 4: 22, 5: 30, 6: 42, 7: 20, 8: 40, 9: 52, 10: 26, 11: 6, 12: 24, 13: 58, 14: 32, 15: 54, 16: 56, 17: 18, 18: 38, 19: 32, 20: 36, 21: 20, 22: 50, 23: 24, 24: 52, 25: 48, 26: 58, 27: 16, 28: 62, 29: 42, 30: 40, 31: 16, 32: 62, 33: 44 und 34: 94 (insgesamt 1362 Verse). III,1: 38 Verse, 2: 26, 3: 52, 4: 22, 5: 48, 6: 42, 7: 72, 8: 40, 9: 60, 10: 32, 11: 72, 12: 38, 13: 66, 14: 34, 15: 46, 16: 30, 17: 42, 18: 34, 19: 28, 20: 30, 21: 34, 22: 42, 23: 24 und 24: 38 (insgesamt 990 Verse). IV,1: 150 Verse, 2: 64, 3: 72, 4: 94, 5: 78, 6: 86, 7: 96, 8: 88, 9: 74, 10: 48 und 11: 102 (insgesamt 952 Verse). Für den ganzen Properz komme ich so auf 4010 Verse, gefasst in 91 Einzel-Elegien, die durchschnittlich eintausend Verse pro Buch im ersten ebenso deutlich unter- wie im zweiten überschritten (zum Vergleich der ‚lyrische‘ Horaz: Buch I mit 38 Gedichten: 876 Verse, II [20]: 572 und III [30]: 1004 sowie IV [15]: 580, insgesamt 3032 Verse in 103 Oden).

1,1,6	improbus,	improbus,	improbus
11	antris,	antris,	antris
* 12	R ibat et hirsutas ille videre feras; T rursus in hirsutas ibat et ille feras; F ibat et hirsutas ille videre feras;		
16	bene facta	bene facta	benefacta
17	artis,	artis,	artes
* 19	fallacia	pellacia	fallacia
* 20	sacra	fata	sacra
* 23	vobis et sidera et amnis	Manes et sidera vobis	vobis et sidera et amnes
24	Cytaeines	Cytinaeis	Cytaeines
* 25	et vos,	aut vos,	et vos,
26	auxilia!	auxilia.	auxilia!
27	ignis,	ignis,	ignes,
29	gentis	gentis	gentes
30	iter:	iter:	iter!
32	pares!	pares.	pares!
37	auris,	auris,	atures,
1,2,3	crinis	crinis	crines
* 8	formae	formam	formae
* 9	R aspice quos summittat humus formosa colores, T Aspice quot summitat non fossa colores, F aspice quos summittat humus formosa colores,		
16	Hilaira	Helaïra	Helaïra
23	amantis:	amantis:	amantes:
* 25	sim	sis	sim
1,3,2	Cnosia	Cnosia	Gnosia
3	Cepheia	Cepheïa	Cepheïa
3f.	somno / ... cotibus	somno, / ... cotibus,	somno / ... cotibus
* 8	non certis	consertis	non certis
11	omnis,	omnis,	omnes,
14	Amor hac	Amor hac	Amor, hac
* 16	et arma	tarda	et arma
24	manibus;	manibus;	manibus:
* 25	omniaque	omnia quae	omnia quae
26	sinu;	sinu.	sinu;
* 31	diversas	divisas	diversas
* 34	fixa	nixa	fixa
39	talis	talis	tales
* 39	perducas,	producas,	perducas,
42	carmine, fessa, lyrae;	carmine fessa lyrae;	carmine, fessa, lyrae;
* 45	lapsam	lassam	lapsam
45	sopor	Sopor	Sopor
1,4,7	aetas;	aetas:	aetas;
* 8	sinat:	sinet;	sinat:
11	furoris;	furoris:	furoris;

* 13	multis decus artibus,	motis decor artubus	multis decus artibus
* 14	ducere	discere	ducere
* 17	haec insana puella	hoc, insane, puella	haec insana puella
[19	die Tusculum-Ausgabe liest offenbar bewusst <i>se</i> , übersetzt aber „mich“ – !?		
21	omnis	omnis	omnes
22	eris.	eris!	eris.
* 24	et	nec	et
* 26	decus:	decus,	deus,
* 27	nostro.	nostro.	nostri.
28	illa	illa,	illa
* Die Tusculum-Ausgabe	setzt 1,5,1f. ans Ende von Elegie 1,4 (deshalb auch klein „invide“) und lässt jene gewissermaßen mit Vers 3 beginnen!		
* 1,5,3	meos	meae <szsg. ‚1,5,1!>	meos
5	ignis,	ignis	ignes,
* 8	solet	sciet	solet
13	a,	a!	ah,
13	curres,	curres,	curres!
18	miser!	miser!	miser,
20	domum;	domum,	domum,
1,6,3	montis	montis	montes
4	Memnonias;	Memnonias.	Memnonias;
7	ignis,	ignis,	ignes
9	iam se	se iam	iam se
9	minatur,	minatur,	minatur
* 10	ingrato	ingrato	irato
11	querelis:	querelis;	querelis:
12	a	a	ah
[19	<i>Tu</i> : so (groß) Tippversehen der Tusculum-Ausgabe (vgl. Übersetzung und e.g. 1,4,5 u.ö.)?		
* 19	meritas	meritis	meritas
19	securis,	securis	secures,
20	sociis.	sociis.	sociis!
22	patriae;	patriae.	patriae;
* 24	omnia	ultima	omnia
25	fortuna	Fortuna	fortuna
29	armis:	armis:	armis;
31	tu seu	tu, seu	tu, seu
32	liquor;	liquor,	liquor,
* 33	carpere remis	remige carpes	carpere remis
34	ibis,	ibis,	ibis
1,7,4	(sint ... carminibus:)	(sint ... carminibus),	sint ... carminibus,
* 16	R quo nollem nostros me violasse deos, T (quod nolim nostros, heu, voluisse deos), F quod nolim nostros evoluisse deos,		
21	tum	Tunc	tum
22	ingeniis;	ingeniis;	ingeniis.

23	sepulcro	sepulcro	sepulcro:
24	'Ardoris	'Ardoris	'ardoris
24	poeta,	poeta,	poeta
*	Elegie 1,8 teilt der Reclam-Text in „VIII A“ (bis Vers 26) und „VIII B“ (bzw. „8 A“ und „8 B“ in der Tusculum-Ausgabe)		
* 1,8,7	fulcire	sulcare	fulcire
10	Vergiliis,	Vergiliis,	Vergiliis!
12	preces!	preces	preces.
*	Die Tusculum-Ausgabe (ver)setzt die Verse 13f. hinter Vers 18 bzw. vor Vers 19!		
13	talis	talis	tales
14	ratis,	rates,	rates,
* 15	ut me	et me	ut me
16	manu!	manu!	manu.
18	viae:	viae,	viae,
* 19	praevecta	post lecta	praevecta
20	aequoribus.	aequoribus!	aequoribus.
* 22	verba	vera	verba
23	citatos	citatos	citatos:
24f.	'Dicite, ... est?', / et	'dicite, ... est?' / et	'dicite, ... est?' / et
25	dicam 'Licet	dicam 'licet	dicam: 'licet
* 25	Atraciis	Autaricis	Atraciis
26	Hylleis,	Hylaeis,	Hylleis,
27	Hic [Beginn von „VIII B“ bzw. „8 B“]		hic
29	livor:	Livor:	livor:
35	Hippodamiae,	Hippodamiae,	Hippodamiae
* 43	plantis:	palmis,	plantis:
44	venerit,	venerit:	venerit,
* 46	ista	iusta	ista
* 1,9,4	quovis	quaevis	quaevis
13	tristis	tristis	tristes
* 13	compone	sepone	compone
14	velit!	velit.	velit!
15	quid si	quid si	quid, si
19	tigris	tigris,	tigres
26	est,	est;	est,
* 28	nomine	limine	nomine
* 30	a fuge	tu fuge	aufuge
* 33	si	ni	si
* 1,10,2	in lacrimis!	illecebris!	in lacrimis!
* 6	et longa ... mora!	in longam ... moram!	et longa ... mora!
7	labentis	labentis	labentes
* 11	concedere	concredere	concredere
* 13	dolores,	calores,	dolores,
* 15	diversos	divisos	diversos
15	amantis,	amantis,	amantes,
17	recentis,	recentis,	recentes,

* 19	quaecumque	quae cuique	quaecumque
25	venit, quando	venit, quando	venit quando
26	minas:	minas:	minas.
* 1,11,5	a! ducere	a! ducere	adducere
* Die Tusculum-Ausgabe liest Vers 8 <i>carminibus</i> , (statt: „carminibus?“), weil sie Vers 15f. folgen lässt.			
9	te remis confisa minutis	te remis confisa minutis	te, remis confisa minutis,
10	aqua,	aqua,	aqua
14	compositam! –	compositam,	compositam,
* Die Tusculum-Ausgabe (ver)setzt die Verse 15f. hinter Vers 8 bzw. vor Vers 9!			
16	communis	communis	communes
* 16	deos:	deos?	deos;
21f.	matris? / aut	matris / aut	matris / aut
26	dicam	dicam	dicam:
26	fuit.’	fuit’.	fuit.’
29	litora quae	litora, quae	litora, quae
* 29	fuerant	fuerunt	fuerant
30	a	a	ah
30	amoris,	amoris,	Amoris,
* 1,12,2	facias	faciat	faciat
* 2 R nobis, conscia Roma, moram? T nobis, Pontice, Roma, moram? F nobis conscia Roma moram?			
* 7	illo	ullo	illo
* 9	non	num	num
15	puellae;	puellae	puellae
16	non ... lacrimis:	(non ... lacrimis),	(non ... lacrimis),
17	aut si	aut si	aut, si
17f.	R calores, / sunt ... servitio. T calores, / (sunt ... servitio): F calores / (sunt ... servitio).		
1,13,11	vulgaris	vulgaris	vulgares
* 13 R haec ego non rumore malo, T haec non sum rumore vago, F haec ego non rumore malo,			
16	manibus,	manibus,	manibus
* 17	labris,	labris,	verbis
25	omnis ... amantis:	omnis ... amantis:	omnes ... amantes.
* 28	sinet abduci: te	sinet: addictum te	sinet abduci; te
* 29	digna et proxima	dignae proxima	digna et proxima
30	tribus;	tribus,	tribus,
33	vero	vero	vero,
* 35	quae	qui	quae
35	incidit	incidit,	incidit
* 36	quodcumque	quotcumque	quodcumque
36	voles,	voles	voles,

*1,14,1	unda	ulva	unda
3	celeres	celeris	celeres
4	ratis;	ratis;	rates,
* 5	ut tendat	intendat	intendat
[6	<i>Causasus</i> : Versehen der Tusculum-Ausgabe (statt: „Caucasus“)		
6	arboribus;	arboribus;	arboribus,
13	reges:	reges;	reges:
14	volent!	volent!	volent;
18	dolor:	dolor;	dolor.
20	toro,	toro,	toro
*1,15,4	timore	furore	timore
4	venis;	venis;	venis,
5	crinis	crinis	crines
10	aequoribus:	aequoribus:	aequoribus,
12	sederat,	sederat	sederat,
13	et quamvis	et quamvis	et, quamvis
* 15f.	umgestellt – bei R nach Vers 20, bei T und nach F nach Vers 22		
19f.	Hypsipyle ... hospitio. (Hypsipyle ... hospitio.)	Hypsipyle ... hospitio.	Hypsipyle ... hospitio.
* 21	delata	elata	elata
21	ignis	ignis	ignes
* 25	revocare	renovare	revocare
26	deos;	deos;	deos,
27	a nimium,	a! nimium	ah nimium,
* 29	nulla prius vasto	alta prius retro	multa prius vasto
29	ponto,	ponto,	Ponto,
31	cura:	cura:	cura.
* 33	tam	Tam [vgl. o. zu 1,6,19 <i>Tu</i>]	quam
41	similis ... amantis	similis ... amantis	similes ... amantes:
* 42	'O nullis	'non ullis	'o nullis
1,16,1/48	'Quae ... invidia.'	'Quae ... invidia.'	Quae ... invidia.
* 2	Tarpeiae	Patriciae	Tarpeiae
2	pudicitiae;	Pudicitiae;	pudicitiae,
4	supplicibus;	supplicibus,	supplicibus,
* 8	exclusis	exclusi	exclusi
9	infamis	infamis	infames
* 9	noctes,	voces	noctes,
11f.	(nec ... luxuria.)	nec ... luxuria.	nec ... luxuria.
* 12	turpior	purior	turpior
* 13f.	R has inter gravibus ... querelis, / supplicis a longis		
	T Has inter gravius ... querelas / supplicis a! longis		
	F has inter gravibus ... querelis / supplicis, a longis		
15	postis,	postis,	postes,
17/44	"Ianua ... manibus!"	"Ianua ... manibus!"	'ianua ... manibus!'
21	dolori,	dolori,	dolori
23	noctes,	noctis,	noctes,
* 23	plena	prona	plena

	23	iacentem,	iacentem,	iacentem
	24	gelu:	gelu:	gelu.
	*	Die Tusculum-Ausgabe (ver)setzt die Verse 25f. hinter Vers 36 bzw. vor Vers 37!		
	*	26	respondes	responde [!?] respondes
		35	mei tu	mei, tu mei, tu
		36	R numquam, ianua, muneribus. T numquam ianua muneribus, F numquam, ianua, muneribus,	
	*	38	irato ... loco	ingrato ... ioco, irato ... loco,
	*	42	impressis nixa	innixus pressa impressis nixa
		43	postis,	postes postes
	*	46	et matutinis	et matutinis et matutinis
	1,17,2		alcyonas.	alcyonas. alcyonas.
	*	3	solito	solido solito
		3	carinam,	carinam, carinam
		7	fortuna	Fortuna fortuna
		9	querelas:	querelas: querelas!
	*	11	reponere	repscere reponere
		11	ocellis,	ocellis, ocellis
		13	a	A [vgl. o. zu 1,6,19 Tu] ah
		13	ratis	ratis rates
	*	15	levius	melius levius
		15f.	R mores / (quamvis ... fuit), T mores – / quamvis ... fuit – F mores / (quamvis ... fuit),	
		21	crinis,	crinis, crines,
		26	choro:	choro: choro!
		28	litoribus.	litoribus! litoribus!
	1,18,1		querenti,	querenti, querenti,
		7	amantis,	amantes, amantes,
	*	9	carmina	crimina carmina
		15	furor, et	furor et furor et
	*	16	turpia	turgida turpia
		17	colore,	colore, colore
		20	deo.	deo: deo.
		21	a quotiens	a quotiens ah, quotiens
	*	21f.	R teneras ... sub umbras, / scribitur et vestris T vestras ... sub umbras, / scribitur et teneris F teneras ... sub umbras, / scribitur et vestris	Cynthia corticibus! 'Cynthia' corticibus! 'Cynthia' corticibus!
	*	23f.	an ... curas? / ... foribus.	a ... curas, / ... foribus! an ... curas, / ... foribus?
	*	27	quo divini fontes	quo di! nudi fontes quo, divini fontes,
		30	avis.	avis. aves.
		31	es resonent	es, resonent es, resonent
	*	1,19,1	R Non ego nunc tristis ... Manis, T Non ego, non, tristis ... Manis, F Non ego nunc tristes ... Manes,	

	2	rogo;	rogo;	rogo,
[7	<i>Illic</i> : Versehen der Tusculum-Ausgabe (vgl. o. zu 1,6,19 <i>Tu</i>)?		
	14	viris;	viris;	viris:
	16f.	R gratior, et (Tellus ... sinat) / quamvis		
		T gratior, et – Tellus ... sinat – / quamvis		
		F gratior et (Tellus ... sinat) / quamvis		
*	22	a	heu!	a
	22	Amor,	Amor,	Amor
	23	cadentis!	cadentis!	cadentes!
*	1,20,1	amore, / (id ... animo)	amore / quod ... animo:	amore / (id ... animo):
*	4	dixerit	sic erat	dixerit
*	5	infra speciem,	impar specie,	infra speciem,
*	7	huic	huic	hunc
*	7	umbrosae	Umbrae rate	umbrosae
*	9	Gigantea	Gigantei	Gigantea
	11f.	rapinas / (... Adryasin);	rapinas – / ... Adryasin –;	rapinas / (... Adryasin),
*	13	ne	nec	ne
*	26	R hunc super et Zetes, hunc super et Calais,		
		T (nunc superat Zetes, nunc superat Calais)		
		F hunc super et Zetes, hunc super et Calais,		
*	27	palmis,	plumis,	palmis,
*	29	pendens secluditur ala	pendentes ludit in ala	pendens secluditur ala
	30	summovet	submovet	summovet
	32	a	a	ah
	33	montis	montis	montis,
*	35	nullae	nulli	nullae
*	47	prolapsum leviter	prolapsum et leviter	prolapsum leviter
	47	liquore:	liquore:	liquore,
*	49	iterat responsa, sed	ter 'Hyla!' respondet, at	iterat responsa, sed
*	50	montibus	montibus	fontibus
	51	his, o	His o	his, o
*	52	Nymphis credere visus	ni vis perdere rursus	Nymphis credere visus
[1,21,3		<i>torques</i> ,: so (Komma anstelle eines Fragezeichen) Versehen (vgl. Übersetzung) der Tusculum-Ausgabe?		
*	5	servato ut possint	servato possint	servato, ut possint
	5	parentes,	parentes:	parentes,
*	6	ne soror acta	ut soror Acca	haec soror acta
	6	lacrimis:	lacrimis,	lacrimis:
	7	ensis	ensis	enses
	8	manus;	manus;	manus,
1,22,5		civis,	civis	cives
	6	dolor,	dolor:	dolor:
	8	solo),	solo) [!? bzw. sic]	solo):
*	9	supposito ... campo	suppositos ... campos	supposito ... campo

Die Behauptung des Klappentextes also (wie gesagt nach der „Bilanz“ im Buch, S. 17), Flach habe einen „neuen, von den gängigen Textausgaben erheblich abweichenden Text eingerichtet, der erstmals ohne massive Eingriffe oder umfangreiche Ergänzungen auskommt“, lässt sich m.E. (und oben dokumentierter ‚Stichprobe‘ zum ersten Buch) nicht halten: Abweichende Lesungen vom Reclam-Text und damit ja offenbar der ‚alten‘ Oxford-Ausgabe betreffen überwiegend Zeichensetzung und Rechtschreibung⁵ und erscheinen mir wie auch bei der Begegnung zweier offenbar eher ‚konservativer‘ Textgestaltungen mit dem vermeintlich ‚konjunkturfreudigen‘ Gegenpol des Tusculum-(bzw. Teubner-)Textes vielmehr ausgesprochen selten erheblich (oben suggestiv mit „*“ gekennzeichnet).⁶

Vor und mit dem Horizont eines kleinen Schulmannes habe ich keine der Sache oder der Zahl nach nennenswerten ‚Fehler‘ oder Versehen entdecken können oder bemerkt: Flachs Übersetzung stimmt – im Sinne einer diskutablen Wiedergabe der selbst erstellten Vorlage und Vorgabe; mögen Kundigere mich bzw. alle Interessierten eines Besseren belehren! Nachgerade falsch, zumindest irreführend ist meines Sehens und Urteilens der Klappentext: „Seine (sc. Flachs) neue, Sprachbilder und Satzbau so weit wie möglich bewahrende Übersetzung legt größten Wert auf Werktreue und macht die Liebesgedichte des Properz auf lebendige Weise zugänglich.“ Vielleicht gehört es zum Geschäft, aber den Rezensenten verstört, ja verstimmt und verärgert derlei Klappern (selbiger würde gerne seine ausdrücklich wie entschieden abweichende Sicht konkret zur Prüfung vorlegen und ggf. ‚überführt‘ werden!); allerdings stehen auch hier Flachs eigene Ausführungen und expliziten Maximen zur Wiedergabe (im Rahmen der Einleitung S. 19f.) in teils nicht unerheblicher Spannung zu seiner Übersetzungspraxis.⁷

Georg Luck vermerkt in der Tusculum-Ausgabe „Zur Übersetzung“ (S. 511f.; praktisch allerdings nahezu identisch bereits 32 Jahre zuvor in der *Bibliothek der Alten Welt* von 1964 [p. XVIII]!): „Properz zu übersetzen ist nicht leicht. Ein einziges Beispiel: *nullas illa suis contemnet fletibus aras* (1,4,23). Jeder Schüler kann das verdeutschen: ‚Mit ihrem Weinen wird sie keine Altäre verachten.‘ Einfach! Aber was heißt es? Ein neuerer Übersetzer [wer, wo, wann?] produziert flott folgenden Hexameter: ‚Keinen Altar mehr wird sie mit ihren Klagen verachten.‘ Das ist, schlicht gesagt, Unsinn. Was Properz in Wirklichkeit sagt,

⁵ Singular etwa bei Flach 4,7,11 *spirantisque animos* mit „-is“ für den Akk. Pl. der 3. Dekl. (statt sonst – konsequent? – „-es“).

⁶ Zudem erscheinen in der Stichprobe oben auffällig häufig Lesarten aus den allein für das erste Buch reichlich hundert Abweichungen der Tusculum-Ausgabe von ihrer Textgrundlage (gegenüber gerade einmal einem halben Dutzend bei der Reclam-Ausgabe).

⁷ Die üblichen Aspekte zur Übersetzungsproblematik – ‚Wörtlichkeit‘, Wortwahl, Wortfolge u.dgl. – bleiben in dieser Besprechung weitgehend ausgespart.

ist etwa dies: ‚Kein Altar wird ihr zu gering sein, um davor zu weinen.‘ Es gibt in Rom Tempel und Altäre höherer und niedrigerer Gottheiten. Wenn Cynthia einmal in Wut gerät, genügt es ihr nicht, nur die höheren Götter als Rächer anzurufen, sondern, um sicher zu sein, daß wenigstens *eine* göttliche Macht sich ihrer annimmt, weint, betet und opfert sie vor *allen* Altären.“

In der Reclam-Ausgabe liest man (ohne Anmerkung) zur besagten Stelle: „Jeden Altar wird sie mit ihren Tränen benetzen“, Flach verdeutscht (ohne Kommentar – s. dort S. 8): „Keine Altäre wird sie für ihre Klagen verwerfen“; einige weitere Beispiele aus dem zweiten Buch in bloßer Gegenüberstellung (die letzten beiden für den Ton[fall] immerhin eines ganzen Distichons!):

– 2,15,30 *verus amor nullum novit habere modum* – Reclam: „Wahre Liebe hat nicht gelernt, irgendwie Maß zu halten.“ – Tusculum: „...: wahre Liebe kennt kein Maß.“ – Flach: „Wahre Liebe kennt keinerlei Maß und Ziel.“

– 2,21,17 *huic quoque(,) qui restet, iam pridem quaeritur alter* – Reclam (für *huic quoque, quod restet, iam eqs.*): „Auch von dieser (sc. Calypso), was bliebe ihr denn übrig, wird schon längst ein anderer gesucht: ...“ – Tusculum: „Auch sie [sc. Kalypso] sucht schon längst einen anderen, der treu bleibt: ...“ – Flach: „Auch dieses [sc. Mädchen = Kalypso] sucht sich in dem Wunsch, dass er [sc. Odysseus] ihm treu bleibe, schon längst einen anderen.“

– 2,23,12 *a(h) pereant, si quos ianua clausa iuvat* – Reclam: „Zum Teufel mit denen, die sich an einer verschlossenen Tür erfreuen!“ – Tusculum: „Fluch über alle, die sich an verschlossenen Türen freuen!“ – Flach: „Ach, hole sie doch der Teufel, wenn welchen eine verschlossene Tür Spaß macht!“

– 2,25,44 *utraque forma rapit* – Reclam: „... – beide Schönheiten sind für euch hinreißend; ...“ – Tusculum: „...: eine so hinreißend wie die andere!“ – Flach: „... – das eine wie das andere Aussehen findet ihr hinreißend.“

– 2,28,49s. *sunt apud infernos tot milia formosarum: / pulchra sit in superis, si licet, una locis* – Reclam: „So viel tausend schöner Frauen gibt es in der Unterwelt: Eine schöne Frau möge, wenn es möglich ist, hier oben verbleiben!“ – Tusculum: „In der Unterwelt gibt es Tausende von schönen Frauen: laßt uns auf der Oberwelt, wenn möglich, wenigstens diese eine liebliche Erscheinung.“ – Flach: „Es gibt bei den Bewohnern der Unterwelt so viele Tausend Schöne. Gebe es doch mit Verlaub wenigstens *e i n e* Bildhübsche auf der Oberwelt!“

– 2,32,31s. *Tyndaris externo patriam mutavit amore(,) / et sine decreto viva reducta domum est* – Reclam: „Tyndareus’ Tochter vertauschte die Heimat gegen die Liebe zu einem fremden Mann, und trotzdem wurde sie ohne Verurteilung lebend nach Hause zurückgebracht.“ – Tusculum (für *sine dedecore est* [entsprechend ohne *est* am Versende]): „Helena verließ ihren Gatten, weil sie einen Fremden liebte<, > und kehrte lebend, ohne entehrt zu sein, nach Hause zurück.“ – Flach: „Tyndareos’ Tochter wechselte die Heimat aus Liebe zu einem Ausländer und wurde doch, ohne dass ein Gerichtsbeschluss gefasst wurde, lebend nach Hause zurückgeleitet.“⁸

Die rein äußerliche Aufbereitung von Text und Übersetzung bei Flach scheint verbesserungsfähig: Die Kopfzeile nennt lediglich das Buch, nicht das jeweils vorliegende Gedicht; die Verse (Distichen!) werden – bei offenbar nur zwei Umstellungen (s.o.) – beidseitig überaus kleinteilig und platzraubend „[1-2]“, „[3-4]“, „[5-6]“ usw. (durch)nummeriert und beim lateinischen Text zudem noch mit einer ‚traditionell bewährten‘ (?) Fünferzählung versehen, die freilich in der Buchmitte fast von selbst verschwindet (und bei den beiden Umstellungen keinen guten Eindruck hinterlässt!); zahlreiche mögliche, äußerlich optische Entsprechungen zwischen lateinischen Versen und deutschen Zeilen werden auf dem Altar des Blocksatzes geopfert;⁹ eine Markierung der obligatorischen Mittelzäsur im lateinischen Pentameter durch ein paar Leerzeichen o.dgl. wird (auch hier wieder einmal) nicht gewagt: wurde sie schon einmal vorgenommen?¹⁰ Wann wird – lateinisch wie deutsch – (k)ein Trema gesetzt?

⁸ 2,32,33 *libidine Martis* wird übereinstimmend als Genitivus subjectivus gesehen und übersetzt („Verlangen des Mars“, „wurde vom liebestollen Ares überfallen“ bzw. „Lüsternheit des Mars“) – aber ist hier der Kriegsgott nicht als Genitivus objectivus und buchstäblich als ‚Objekt der Begierde‘ zu verstehen? Die betroffene Göttin der Liebe legt sich im folgenden Exemplum Vers 35f. aktivisch zu einem Sterblichen, zuvor ergreift Vers 31f. Helena gewissermaßen die Initiative – ! Im Interesse einer ‚fröhlichen Wissenschaft‘ sei freilich die Geschichte der vier Rabbinen angeführt, die in einer (offen bleibenden) Streitfrage (oder grundsätzlich?) uneins sind: Der ‚Abweichler‘ bittet Gott um ein Zeichen – ein Donnerschlag wie aus dem Nichts lässt die anderen drei unbeeindruckt. Der eine Rabbi bittet um ein stärkeres Zeichen. Vier Wolken ballen sich zusammen und ein Blitz fährt knapp neben den Gottesfürchtigen in einen Baum – die drei anderen Rabbis können, wenngleich durchaus respektvoll erschüttert, damit leben. Der eine Rabbi gibt nicht locker. Da verfinstert sich der Himmel, die Erde erbebt und eine mächtige Stimme erdröhnt von oben: „ER – HAT – RECHT!“ Rabbinisch-gelassene Reaktion: „Damit steht es immer noch drei zu zwei!“

⁹ Die deutsche Übersetzung ‚übertrifft‘ meines Sehens durchweg den lateinischen Text – um wenigstens eine (1,22,9-10 bzw. S. 72f.) bis zu 14 Zeilen (3,9,33-60 bzw. S. 184f.)!

¹⁰ Der Rezensent hat am eigenen Bildschirm eine alternative Textgestalt erstellt, die auf Anfrage gerne zur Verfügung steht (wie auch Auskünfte zu allem Anderen dieser Besprechung).

Gleichsam wiederholen oder schlichtweg voraussetzen: einige Vertrautheit mit Gustav Schwabs *Sagen des klassischen Altertums* oder einschlägigen Nachschlagewerken erleichtert das Lesen des Properz ganz ungemein – welchen Weg schlagen nun ein Kommentar oder eine Interpretation ein: für welchen Leser schreiben sie? Und: wie ‚wissenschaftlich‘ darf oder soll es zugehen?

Flach bietet einen Stellenkommentar, der vieles bringt, aber den unbedarften Leser (so erlebt es und sich zumindest der Rezensent) oft auch ‚im Regen stehen lässt‘, indem er einfach so – und nur so – sagt, was er zu sagen hat bzw. was ihm bemerkenswert scheint, aber einen bequem-transparenten Nachvollzug offenkundig nicht anstrebt. Zwei Beispiele aus dem schier unausschöpflichen Meer an Einzelfragen und Detailproblemen:

Für Decknamen der poetischen Geliebten gibt Flach gleich zu 1,1,1 (S. 3) vier Beispiele – unter Berufung auf den „Sophisten Apuleius, Apologia 10,3“; an angegebener Stelle <lies: 10,2!> findet man in der Tat die „Kunstregel“ der Umbenennung für Catull (‚Lesbia‘ statt ‚Clodia‘), für Properz (‚Cynthia‘ statt ‚Hostia‘) und für Tibull (‚Delia‘ statt ‚Plania‘), als vierten im Bunde aber einen Tcidas (‚Perrilla‘ statt ‚Metella‘), wo Flach – kommentarlos – für Gallus ‚Lykoris‘ statt ‚Volumnia‘ einsetzt und namhaft macht, aber Ovids ‚Corinna‘ gänzlich unterschlägt – !?

Laut Kommentar zu 3,11,61-64 sei der Rabe „der heilige Vogel der Göttin [was gesagt werden muss?] Iuno“: Wird nicht der Rabe landläufig mit Apollon assoziiert und die Göttermutter mit Gänsen (so bei Livius 5,47,4)? Die Belegstelle Flachs „(Liv. 7,26,1-5)“ (S. 168) lässt in ihrem vierten Paragraphen hingegen gerade offen (*si divus, si diva esset, qui eqs.*), welcher Gottheit der glückverheißende und schließlich siegbringende Vogel zuzuschreiben sei!

Fachwissenschaftlich wird man am ‚Flach‘ gleich(un)wohl kaum vorbeikommen (können) – dazu ist er allzu ambitioniert (bezeichnend veröffentlicht als „Texte zur Forschung“, und auch ein Kommentar erscheint nicht alle Tage ...); dem einfachen Leser und interessierten Zeitgenossen bietet er eine hochofreaktive Gelegenheit, einen – wenn man dem Rezensenten glauben mag und will – Großen der antiken Dichtung anregend wie differenziert kennenzulernen.

Hans Peter Syndikus nimmt nun die einzelnen Elegien als Gedichte in den Blick – seine Parallelstellen und Auseinandersetzung mit der Literatur dem Vorgehen Flachs gegenüberzustellen, wäre ein ebenso reizvolles wie entmutigend uferloses Unterfangen! Dabei konnte Flach Syndikus zumindest grundsätzlich noch berücksichtigen und bibliographisch erfassen, für Syndikus hingegen kam (trotz desselben Verlages) Flach offenbar zu spät.

Über Syndikus lässt sich in halbwegs akzeptablem Rahmen eigentlich nur summarisch reden: „In diesem Buch versuche ich, Properz so zu erklären, wie ich das bei Catull und Horaz getan habe“, vermerkt der Verfasser zu seinem „Versuch einer Annäherung an die Aussage und Form dieser Dichtungen“ (S. 9). Für eine konventionelle Besprechung verweise ich e.g. auf die im Internet bequem zugängliche Rezension des *Bulletin* des Schweizerischen Altphilologenverbandes (<http://www.philologia.ch/Bulletin/Bulletin22010.php> [Stand: März 2013]).

Prinzipiell sei deshalb lediglich das wohl unauflösliche Dilemma angesprochen, auf knapp 340 Seiten rund 90 Gedichte mit gut 4000 Versen zu interpretieren: Das kann eigentlich nur Wünsche unterschiedlichster Art und Umfangs (und, wenn man so will, ‚Berechtigung‘) offen lassen ...¹¹

Fazit: Es ist wohl nicht alles Gold, was in Darmstadt erscheint, aber um Properz – schwerlich ein Kassenfüller – hat sich die Wissenschaftliche Buchgesellschaft in erfreulichst-anregender Weise verdient gemacht, was sie (eigentlich nur ganz im Sinne bzw. Geiste ihrer eigenen Satzung und Zielsetzung) zu weiterem Engagement auch auf verlagstechnisch weniger ‚sicherem‘ Terrain ermutigen sollte!

Friedemann Weitz
Hochvogelstraße 7
D-88299 Leutkirch i.A.
E-Mail: hmg.weitz@web.de

¹¹ Lassen wir die Fässer ohne Boden unangestoßen – Syndikus' drittes Buch zählt wegen der Teilung der letzten Elegie fünfundzwanzig Gedichte, Flach kennt ‚nur‘ vierundzwanzig (entsprechend oben Fußn. 4) usw. usf.